

Ästhetische Einheiten aus Idee, Form und Farbe

20 Jahre graphisches Gewerbe von Cornelia Eberle

Mit ihrer am Donnerstag im Domus, Schaan, eröffneten Ausstellung präsentiert die Ruggeller Graphikerin Cornelia Eberle erstmals eine Auswahl ihres reichen Schaffens und feiert zugleich ihre 20-jährige berufliche Selbstständigkeit. Die überaus zahlreichen Gäste waren beeindruckt.

hfh.- Ida Meier, die Mitarbeiterin des Domus, hiess die Anwesenden herzlich willkommen, unter ihnen besonders die Vernissagerednerin Karin Kammerlander, Winterthur, und die Ausstellerin, die sie vorstellte und von der sie lobend erwähnte, dass sie beim Aufbau des Domus wertvolle Arbeit geleistet hat. Cornelia Eberle fügte dieser freundlichen Eröffnung Dankesworte an Louis Jäger, ihren verehrten Lehrmeister, an Hermann Hassler, an ihre Mutter sowie treue Kenner ihrer Arbeiten und weitere Gäste hinzu.

Graphik – eine vielfältige Herausforderung

Karin Kammerlander, durch ihre berufliche Arbeit mit Cornelia Eberle bekannt, führte mit fachlichen Erklärungen in die Ausstellung ein. Zum Beispiel erklärte sie, dass Cornelia zu denjenigen Graphikern gehört, die Auftragsarbeiten gestalten, d. h. sie erarbeiten gemäss den Bedürfnissen und Wünschen von Kunden drei bis vier Vorschläge für Plakate, Prospek-



Gespür für Farbe: Die Graphikerin Cornelia Eberle blickt im Schaaner Domus mit «Zwischenmaterial»-Entwürfen auf 20 Jahre ihres Schaffens zurück.

Foto: Mischa Christen

te, Briefmarken, Signete und sonstige Illustrationen. Indem ein Design und die daraus entstandene Graphik den Geist und das Gefühl anspricht – so die Rednerin – entstehe eine Bewertung und das Annehmen der Botschaft. Im Fall einer Auftragsgraphik nehme der Besteller die Bewertung und Auswahl vor und entscheide sich zum Druck.

Zur Ausstellerin gewandt, berichtete sie über ihre frühe Hinwendung zur bildenden Kunst, über eine klassische

und handwerkliche Lehre bei Louis Jäger, Vaduz, und den Besuch der Kunstgewerbeschule in St. Gallen. Im Weiteren konstatierte sie, dass sich Cornelia in den 20 Jahren selbstständiger Tätigkeit ein beachtliches Fachwissen angeeignet, die technische Entwicklung mitgemacht und sich daran gewöhnt habe, den Computer einzusetzen. Ihre Ausstellung spreche für grosse Sorgfalt, talentiertes Umsetzen von Gedanken, Ideenreichtum und siche-

res Umgehen mit Farben. Die Aussagen seien klar, die Botschaften gut erkennbar. Überzeugende Beispiele dafür seien die acht präsentierten Briefmarken. Die Künstlerin habe etliche Male erfolgreich an Briefmarken-Wettbewerben teilgenommen. Ihre Gemeinschaftsbriefmarke «Schweiz-Liechtenstein und die Olympia-Marken seien als Beste daraus hervorgegangen. Ihr ausgeprägtes Gespür für Farben komme in den 45 Postern gut

zur Geltung. Im Bild von der Schwertlilie erkenne sie darüber hinaus die Heimatliebe der Ruggellerin. Inspiriert durch die Reisen in den Orient, verwerte sie gerne die dortige vielfältige Ornamentik, selbstredend in eigener Manier.

Rundgang und Gespräch mit der Künstlerin

Die Künstlerin hat ihre Ausstellung als «Zwischenmaterial» betitelt, wobei sie offenbar drei Tatsachen bedacht hat: ihre ständige Weiterentwicklung, ihre Arbeit als «Umsetzerin der Wünsche und Vorstellungen eines Auftraggebers» und den Weg von der Idee über die Graphik zum Druck.

Beim gemeinsamen Verweilen vor ihrem 1975 geschaffenen Bild «Persönlicher Farbklang» erzählte sie von ihrem Interesse für Farbpsychologie und von ihrer Vorliebe für frische reine, satte Farben. Darüber hinaus habe sie erfahren, dass es Dinge gibt, zu denen «bestimmte Farben gehören», z. B. Grün zum Garten, Hellblau zu Wasser, Graublau zu einflussreichen Persönlichkeiten. Die Poster sind übriggebliebene Entwürfe, weil von vieren doch stets nur einer gedruckt wird. Ihre Botschaften sind klar, die Darstellungen sprechen an.

Cornelia Eberle erklärte, ihre Idee zuerst zu zeichnen und dann per Computer auf- und auszubauen. Dass jede Graphik viel geistige Vorbereitung, Hauptarbeit und «Jonglieren» mit Farben erfordert, lässt das grossartige Poster für einen kulturgeschichtlichen Vortrag über «Die weibliche Magie» erkennen.